

# Sächsische Nabelschau



**Repertoirewert** \*\*

**Klang** \*\*\*

**Interpretation** \*\*\*\*

**Aphroditische Tänze / Dresdner Moderne**  
**Annette Unger (VI); Rieko Yoshizumi (KI)**  
**Genuin GEN 87107**  
**(Vertrieb: Codaex)**

Dresden macht zurzeit nicht rundum positiv von sich reden. Die Debatte um die Waldschlösschenbrücke und die drohende Aberkennung des Weltkulturerbe-Emblems ebenso wie das plakative Gehabe der politisch Verantwortlichen zeigt zuweilen verstockten Provinzialismus. Nicht wenig überrascht ist der Besucher der sächsischen Metropole, ein neu errichtetes, in der Ausführung aber etwas sparsames „World Trade Center“ vorzufinden, das inmitten verbliebener Plattenbauromantik prangt. Das Label Genuin nun will uns mit „Aphroditischen Tänzen“ aus Sachsen und der Dresdner Moderne verwöhnen. Ausnahmslos alle der präsentierten Komponisten aber sind schon tot. Fassen wir den Begriff der Moderne also etwas weiter und hören unbefangen die Violinsonate des Ur-Dresdners Otto Reinhold. Mit ergreifendem Ausdruck und rundem Ton begegnen die Geigerin Annette Unger und Rieko Yoshizumi am Klavier der tonalen, oft ins Modale hinüberschwenkenden Sprache dieses Hindemiths Stil zugewandten Mannes. Zuversichtlich und hell ist das Klangbild in Johannes Paul Thilmanns Sonatine op. 82. Kompositorisch am interessantesten stellen sich allerdings das „Kleine Ballett“ und besagte Tänze der griechischen Göttin von Hans Børner, Annette Ungers Vater, dar. Eine notwendige und durchaus hörensweite Aufarbeitung von Werken, die leicht vergessen werden könnten.

**Helmut Peters**

Ensemble 1/2008  
GEN 87107